

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Der Linzer Hauptplatz

Die Wasserstiege

Der Brucknerbund

Richter mit Nebenbeschäftigung

„Nationalsozialismus in Linz“

Ende Mai sind zwei neue wissenschaftliche Publikationen als Abschlussdokumentation des Projektes „Nationalsozialismus in Linz“ von Archivdirektor Dr. Fritz Mayrhofer und Dr. Walter Schuster herausgegeben worden. 21 ausführliche Beiträge anerkannter Experten aus Österreich und den USA präsentieren die neuesten Forschungsergebnisse zur Linzer NS-Zeit.

Dieses beachtenswerte Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsprojektes war möglich, weil der politische Wille in Linz vorhanden ist und der Linzer Gemeinderat im Jahr 1996 die umfassende und kritische Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Linz beschlossen hat.

Besonders schätze ich die wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungen des städtischen Archivs, das seit Projektbeginn mit viel Engagement mehrere fundierte Publikationen zu diesem Thema möglich gemacht hat, die nicht nur in Expertenkreisen große Anerkennung gefunden haben.

Das Eurojournal leistet mit der Aufarbeitung des Schwerpunktthemas „Nationalsozialismus und Widerstand“ im Internet ebenfalls einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Ich bin zuversichtlich, dass die Vorbildwirkung der Stadt Linz bei der lückenlosen, unvoreingenommenen Aufarbeitung dieser oft und viel zu lange verdrängten NS-Vergangenheit in Österreich unser Ansehen bei den Partnern in der Europäischen Union verbessern hilft.

Dr. Franz Dobusch

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Autoren:

DI Josef Mader, SPES-Zentrum, Schlierbach

Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg

Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A., Linz

Dr. Josef Simbrunner, Linz

Senatsrat Dr. Georg Wacha, Linz

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 3/2001
Preis ATS 40,-
Porto ATS 12,-
Auflage: 10.000
(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter“)

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A.

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: ATS 40,-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ATS 150,-
Auslandsabonnement: ATS 200,-
inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Druck: Gutenberg-Werbering Ges.mb.H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Lesebank, Foto E. Schiffkorn

P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 5/2001
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Zulassungsnummer: GZ 01Z023412V

Inhalt

Der Linzer Hauptplatz

Die Oster- und die Bartholomäamärkte waren über Jahrhunderte das wirtschaftliche Herz der Stadt. Zwei Wochen vor und nach Ostern strömten zahlreiche Kaufleute nach Linz. Der Bartholomäamarkt dauerte nicht so lange, war aber ebenso wichtig für den Handel im Donauraum bis nach Böhmen.

..... 4

Das Image einer Stadt - aus der Sicht eines einfachen Bürgers

Linz „an der Straßenbahn“ - gab es einst nur die Landstraße? - in der kalten Jahreszeit viel Nebel, dazu noch Abgase aus den Werksanlagen, die verschmutzte Donau, provinzielles Flair, ... alles in allem, eine graue, wenig attraktive Industriestadt. So dachte man über unsere Landeshauptstadt noch vor 30 Jahren. Im Laufe der Zeit trat ein entscheidender Wandel ein.

..... 6

Flüchten Sie nicht über die Wasserstiege!

..... 7

Richter mit Nebenbeschäftigung

Wer in St. Oswald im Böhmerwald geboren ist, kehrt immer wieder dorthin zurück. Davon ist Franz Gumpenberger, Richter und leidenschaftlicher Berichterstatte des Mühlviertels, überzeugt. Er fand zumindest ganz in der Nähe sein Betätigungsfeld. Nach zwanzig Jahren als Richter in Aigen, ist der Jurist nun Gerichtsvorsteher von Rohrbach.

..... 8

Der Brucknerbund

..... 10

Verlieren wir unsere Schneidezähne?

Hinter diesem Titel versteckt sich nicht etwa ein vergessener Zahnarztbesuch. Gemeint sind unsere Strukturen im ländlichen Raum. Diese zerbrechlichen Strukturen verhalten sich unseren Erfahrungen gemäß wie ein Gebiss. Wackelt ein Zahn, z.B. der Eckzahn Landwirtschaft, beginnen auch andere Zähne rundherum locker zu werden. So kann etwa der benachbarte Gastronomie-Zahn verloren gehen, die Vereinszähne werden löchrig, weil sie nicht mehr genügend Pflege bekommen usw.

..... 13

Die branchen- und regionalbezogenen Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die oberösterreichische Wirtschaft

..... 15

Gute Erinnerungen an schlechte Zeiten (Fortsetzung)

..... 16

Der Bankerlsteig, die Lesebank und die Erste Österreichische Wanderbücherei

..... 21

Museums Card - eine Eintrittskarte für alle Linzer Museen

Seit Jahren ein großes Ziel ist es, ein aktives Kulturleben in Linz zu fördern. Mit Hilfe von vielen neuen Ideen gelingt es der Kulturstadt Linz immer wieder, die Bewohner zu überraschen und ihr Kunstinteresse zu stillen. Das Land Oberösterreich und die Kulturstadt Linz haben nun gemeinsam eine Karte entwickelt, die es kulturinteressierten Menschen möglich macht, mit einer Karte zehn Linzer Museen um S 100,- zu besuchen. In einem diesjährigen Probelauf wollen wir beobachten, wie in Linz diese Karte, die beim Besuch aller Häuser eine 300 %

Kostenersparnis für die Inhaber der Karte bringt, aufgenommen wird. Wenn sie sich bewährt, kann die Zielgruppe (heuer nur Erwachsene) auch auf Kinder oder Familien ausgedehnt werden.

Wir wollen uns mit dieser Karte aber nicht nur an Linzer wenden. Auch den Besuchern unserer Stadt oder unseres Landes wollen wir Linz präsentieren und wir schätzen die Museums-karte als tolle Möglichkeit, sich günstig Überblick über das reichhaltige Kulturangebot in Linz zu machen.

Die 10 Museen, die mit der Museums Card besucht werden können, sind das Schlossmuseum Linz, das Nordico, die OÖ. Landesgalerie, das Ars Electronic Center, das Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, die Neue Galerie der Stadt Linz, das OÖ. Literaturmuseum im StifterHaus, Linz Genesis, die Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung und die Wehrkundliche Sammlung.

In all diesen Einrichtungen kann die Museums Card erworben werden. Gültig ist sie bis 30. Dezember 2001.

Das Image einer Stadt - aus der Sicht eines einfachen Bürgers

Linz „an der Straßenbahn“ - gab es einst nur die Landstraße? - in der kalten Jahreszeit viel Nebel, dazu noch Abgase aus den Werksanlagen, die verschmutzte Donau, provinzielles Flair, ... alles in allem, eine graue, wenig attraktive Industriestadt. So dachte man über unsere Landeshauptstadt noch vor 30 Jahren. Im Laufe der Zeit trat ein entscheidender Wandel ein.

Die Stadtväter legten sich mächtig ins Zeug, um aus Linz eine Stadt mit Atmosphäre zu machen. Es ist wunderschön, vom Schlossberg aus den Blick auf Stadt und Donau mit ihren beleuchteten Brücken zu genießen. Renovierte Fassaden, gepflegte Grünanlagen, Brunnen und Blumenschmuck, Fußgängerzone und Straßenkaffees ziehen Besucher an und laden zum Altstadtbummel ein. Linz besitzt einen einzigartig schönen Hauptplatz. Die Gäste der Kaffeehäuser, die Besucher von Christkindlmarkt im Winter oder Flohmarkt im Sommer bringen Leben in die Straßen. Linz wurde zu einer Stadt, in der sich Bürger wie Besucher wohl fühlen.

Immer mehr Touristen besuchen unsere Stadt. Wie wohl überall auf der Welt sind sie es, die um Sehenswürdigkeiten und Attraktionen Bescheid wissen, besser als die Einheimischen selbst. Es gibt Veranstaltungen, eine Kulturszene, ein Landestheater, ein Brucknerhaus - das neue Musiktheater hätte sich hier gut eingefügt. Doch wie viele der Einheimischen kennen die Linzer Museen wirklich schon von innen oder haben je das Ars Electronica Center besucht, das in Übersee bekannter ist als hier vor Ort?

Wie vielen ist bekannt, dass sich am Brückenkopf im Finanzgebäude West eine Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung befindet? Hier sind Bürger ihrer Stadt die Aufmerksamkeit schuldig geblieben, die sie verdient.

Image der Moderne

Linz mauserte sich im wahrsten Sinne des Wortes zu einer „modernen Stadt“. Dieses Image der Moderne unterstreichen abstrakte Kunstwerke, etwa im Donau- oder Museumspark. Und das Lentos Kunstmuseum wird das angestrebte Image einer modernen Kulturmetropole künftig abrunden.

Geplant und gebaut wird mit hohen Ansprüchen - für den Bürger? Auch wenn es vordergründig vielleicht klein-kariert erscheinen mag, so ist es dennoch eine Tatsache, dass der Hang zur Moderne nicht von allen bedingungslos geteilt wird. Dem sensiblen Beobachter muss eine gewisse Diskrepanz ins Auge stechen zwischen traditioneller, solider Bürgerlichkeit und vorgelegtem, modernen Elitestreben. Gemütlich soll eine Stadt sein, das wünschen sich viele Bürger! Abstrakte Kälte ausstrahlende Kunstwerke können dazu schwerlich beitragen. Sie treffen nicht das Herz der Leute. Heftige Proteste lösen sie schon eher aus! So sei an die Nike am Hauptplatz erinnert oder an Max Weilers Gemälde in der Friedenskirche (siehe EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald, 6. Jg. 2000, Heft 4). Kritik verstummt mit der Zeit, man gewöhnt sich an so manches, auch wenn das Altarbild von Christkönig in den 50 Jahren um nichts schöner geworden ist!

Das Interessante an manchen dieser Kunstwerken ist freilich, dass sie ohne fachkundige Anleitung von „Nicht-kunstwerken“ gar nicht so leicht zu unterscheiden sind.

Die Moderne ist notwendig, daran besteht kein Zweifel. Dennoch darf sie die bürgerliche, traditionell orientierte



Auch dieser galante Herr begrüßt Sie in Bratislava

Stilrichtung nicht gänzlich an den Rand drängen. Alte Fassaden und Innenhöfe, winkelige Gassen, das Glockenspiel oder der Eisenring am Hauptplatz mit seiner Geschichte tragen zu einer Altstadt-Atmosphäre bei, wie sie heute mehr denn je gefragt ist. Was das Aufstellen von dazu passenden künstlerischen Arbeiten betrifft, hatte man auch in anderen Städten, zum Beispiel in Bratislava, recht originelle Einfälle. Am Interesse der Passanten lässt sich beobachten, dass Bronzeplastiken dieser Art bei den Leuten ankommen und Aufmerksamkeit erwecken, im positiven Sinn!

Linz machte sich durch die moderne Kunst überregional einen Namen. Das Errichten von abstrakten Kunstwerken trägt dieses Image mit. Ich würde es jedoch nicht im Widerspruch zu moderner Kunst sehen, sondern als Ergänzung derselben, wenn die „Verzierungen“ unserer Landeshauptstadt gleichfalls ein wenig mehr an realistischer Idee, an Witz und Charme zeigten.

Abbildungsnachweis - © Copyright DDr. Denisa Ilencikova, Wien

THOMAS SCHWIERZ